

Rationalisierung der Produktion im großen Maßstab und, die damit,verbundene Vervollkommnung der sozialistischen Produktionsverhältnisse, das ausschlaggebende materielle Fundament für den weiteren sozialen Fortschritt ist.²⁶

Die Erfahrungen bei der Verwirklichung des sozialpolitischen Programms des VIII. und IX. Parteitagés der SED in der DDR haben bestätigt, daß der **Spielraum der Sozialpolitik** eindeutig durch das Wachstum der Leistungsfähigkeit der Volkswirtschaft bestimmt wird. Zugleich müssen die realisierten sozialpolitischen Maßnahmen bei den Werktätigen aller Klassen und Schichten zu erhöhter politischer und geistig-kultureller Aktivität und zu höherer Arbeitsaktivität führen, wenn die Hauptaufgabe in ihrer Einheit, d. h. in der Wechselwirkung von Wirtschafts- und Sozialpolitik erfolgreich durchgeführt werden soll. Eine andere Erfahrung besteht darin, daß es keinen Automatismus zwischen realisierten sozialpolitischen Maßnahmen und gesellschaftlicher Aktivität der Werktätigen gibt. Die Verbesserung der Arbeitsbedingungen, der Wohnverhältnisse, der Einkommen, der gesundheitlichen Betreuung usw. müssen stets als **neue günstigere Bedingungen** für erhöhte gesellschaftliche Aktivität der Werktätigen aufgefaßt werden, die durch die politisch-ideologische und organisierende Arbeit der marxistisch-leninistischen Partei, der Gewerkschaften und anderer Massenorganisationen erst bewirkt werden muß. Veränderte Arbeits- und Lebensbedingungen, wie sie durch die realisierten sozialpolitischen Maßnahmen erreicht werden, stellen infolgedessen neue Ansprüche an das Niveau politischer Führungstätigkeit.

Die bisherigen **Erfahrungen bei der Realisierung sozialpolitischer Programme** verdeutlichen zugleich, daß eine Vernachlässigung des Zusammenhangs zwischen Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen, wirkungsvoller politischer und organisatorischer Massenarbeit und Entfaltung der gesellschaftlichen Aktivität der Massen zu kleinbürgerlichen Verhaltensweisen führen kann. Bei einzelnen Individuen oder bei Gruppen der Bevölkerung kann der Grundzusammenhang aus dem Blickfeld geraten, daß die Verbesserung des materiellen und geistig-kulturellen Lebensniveaus nur das Werk der Werktätigen selbst sein kann. Wo die eigene Leistung hinter den allgemeinen Ergebnissen sozialistischer Sozialpolitik zurückbleibt, kann der Eindruck entstehen oder sich verfestigen, daß in erster Linie andere für die Verbesserung der Lebenslage des Betreffenden zuständig und verantwortlich wären. Mit der faktischen Differenz zu sozialistischen Prinzipien entsteht eine Grundlage auch für das ideologische Abrücken von ihnen. Wie Erfahrungen belegen, ist eine andere Störung des Zusammenhangs von Wirtschafts- und Sozialpolitik vor allem auch durch ihre Breitenwirkung noch schwerwiegender. Wenn die Aktivität der Werktätigen ohne einsichtigen Grund zu keiner Verbesserung des materiellen und geistig-kulturellen Lebensniveaus führt oder auf wichtigen Gebieten sogar eine Verschlechterung eintritt, dann können bürgerliche Ideologen und konterrevolutionäre Kräfte mit der Behauptung Einfluß gewinnen, daß nicht subjektive Fehlentscheidungen, sondern der Sozialismus daran schuld wäre.

Die Tatsache, daß der Sozialismus durch gesellschaftliche Verhältnisse charakterisiert ist, die den Interessen der werktätigen Massen entsprechen und die Verwirklichung

26 Siehe auch Kap. 12 des vorliegenden Lehrbuches.